



Impressum

WERTESTARTER
Christliche Wertebildung gGmbH
Friedrichstraße 55a
10117 Berlin

Tel.: 030/2091579-0
info@wertestarter.de
www.wertestarter.de

Bank: SKB Witten
IBAN: DE18 4526 0475 0016 1357 00
BIC: GENODEM1BFG

Geschäftsführer: Johannes Nehlsen
Redaktion: Silke Kasten

Sitz der Gesellschaft: Berlin
HRB 161 308 B
Amtsgericht Charlottenburg

News

Lesetipp: „Sprengen Fresh X-Initiativen Milieugrenzen?“

Auf www.freshexpressions.de haben wir einen interessanten Artikel gefunden, der sich damit befasst, inwiefern Fresh X-Initiativen dazu geeignet sein können, die immer wieder beklagte Milieuerengung in der Kirche zu sprengen.

„Dass Kirche an Milieuerengung leidet, ist ein alter Hut.

Aber Vorsicht! Kirchenmitglieder sind ein - fast - repräsentativer Querschnitt durch alle gesellschaftlichen Milieus ...

Gerade den Fresh Expressions, Erprobungsräumen und anderen neuen Aufbrüchen mit Pionier:innengeist wird ja nachgesagt, dass sie die Milieugrenzen von Kirche verschieben. Schaut man genau hin, ist das genauso richtig, wie es falsch ist.“

Zum ganzen Artikel geht es hier:



- Wir arbeiten auf Hochtouren an der Vorbereitung unseres **10-jährigen Jubiläums** am 14. und 15. März 2024 in Berlin. Freut euch auf einen ansprechenden Veranstaltungsort, gute Impulse, Gemeinschaft, Netzwerken ...
- Aktuell gibt es vier **Schulgründungsinitiativen**. Es braucht viel Mut und Durchhaltevermögen, um in Deutschland eine private Schule zu gründen. Neben der Beratung und finanziellem Anschub beten wir für die Projektpartner.
- In **Markt Diedorf** bei Augsburg konnte in weniger als einem Jahr eine **Kita gegründet** und eröffnet werden. Das ist bemerkenswert schnell. Das Team vor Ort und unser Kita-Starter Herbert Weimer sind begeistert!
www.wimmelwald.com
- **Antragsschluss** für die nächsten Projektanträge ist am 15. Oktober. Infos zu Förderbedingungen unter:



NEWSLETTER 3/23

MILIEUS - CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

September 2023



Foto: Volker Klein

Liebe Freundinnen und Freunde der WERTESTARTER,

es ist leider schon ein ziemlich alter und abgetragener Hut, der uns als Christen und als Kirche überhaupt nicht gut steht: Die Milieuerengung.

Kirche erreicht in Deutschland oft nur einen kleinen Teil der großen gesellschaftlichen Vielfalt an Menschen.

„Wir sollten anerkennen, dass wir diesen Umstand nie ganz überwinden können“, so Prof. Florian Karcher von der CVJM-Hochschule in unserem digitalen Forum Jugend- und Sozialarbeit im Juni, bei dem wir uns mit diesem Thema befasst haben. Aber Karcher sagt auch: „Wir sollten uns auch unbedingt dafür einsetzen, dass es gelingt.“

Als WERTESTARTER wollen wir genau das tun und unterstützen vor allem solche Initiativen, die (junge) Menschen erreichen, die sonst keinen Zugang zu christlicher Bildung und christlichen Werten haben und die zum ersten Mal in ihrem Leben auf Glaubensvorbilder treffen.

Mit der Sinnenparkarbeit in Freyburg (Unstrut) lernen wir in diesem Newsletter ein Beispiel kennen.

Neben außerschulischen Bildungsprojekten sind auch christliche Kitas und Schulen eine große Chance für Milieuüberschreitung.

Sie sollen keine exklusiven Einrichtungen für christliche Eltern sein, die ihre Kinder vor der „Welt“ und vor dem Einfluss staatlicher Bildung schützen wollen. Vielmehr sollen sie Grenzen überwinden und vor allem Kindern aus nichtchristlichen Familien ermöglichen, christliche Werte zu erleben.

Welche ganz praktischen Herausforderungen das in der Kita haben kann, erläutert Dr. Volker Klein am Beispiel unterschiedlicher Mütter-Bilder in der Kita.

Wollen wir Milieus überschreiten, geht es am Ende immer um Beziehung. Sich aufeinander einlassen. Seinen eigenen

Standpunkt mal verlassen und eine neue Perspektive einnehmen. Hinhören und zuhören.

Ich bin sehr dankbar für so viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vielen Projekten und Einrichtungen, die sich immer wieder darauf einlassen und damit jeden Tag Grenzen überwinden.

Wir brauchen noch mehr davon.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße aus Berlin

Ihr Johannes Nehlsen (Geschäftsführer)



GEMEINSAM SIND WIR STÄRKER

Wenn Sie unser Anliegen teilen, laden wir Sie herzlich ein, unsere Arbeit zu unterstützen.

Dies können Sie auf verschiedene Weisen tun:

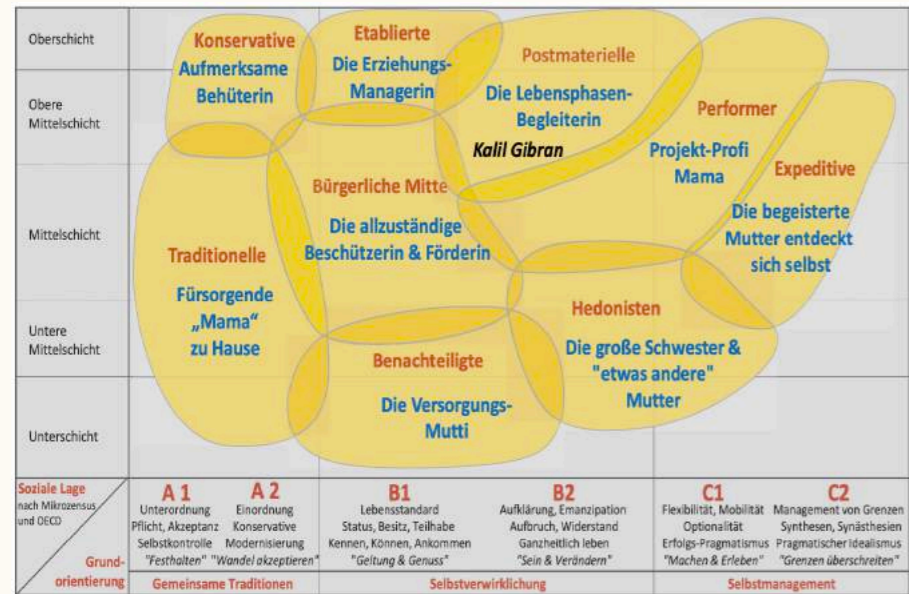
Als Spende für unsere Arbeit finanziell oder mit Ihrer Zeit, als Zustiftung oder direkt für einen unserer Stiftungsfonds.

Kontoinhaber: Stiftung für Christliche Wertebildung

IBAN: DE59 5012 0383 0012 2576 71
BIC: DELBDE33XXX



Auf den Punkt gebracht Milieuüberschreitung in der Kita



Rollenbilder einer „Guten Mutter“ in den Delta-Milieus in Deutschland
Quelle: Eltern und Kita-Fachkräfte: unterschiedliche Welten? - Interview über Milieu-Studien
www.kleinundgross.de, 07-08/2015

Soziale Milieus fassen Menschen zusammen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln. Sie haben eine ähnliche Grundorientierung, gemeinsame Werte, einen ähnlichen Lebensstil und die Zugehörigkeit zu einer gemeinsamen Schicht im Sinne der Sozialen Lage.

Kitas haben in der Regel nicht nur Menschen aus einem oder aus wenigen Milieus, und das ist gut so. Sie können helfen, dass Kinder und Eltern aus verschiedenen Lebenswelten zusammen kommen. Das aber stellt alle Beteiligten vor Herausforderungen: Es braucht eine Offenheit und idealerweise sogar Neugier an der Andersartigkeit. So gibt es zum Beispiel ganz unterschiedliche Rollenbilder und ein jeweils ganz anderes Verständnis davon, was ein „guter Vater“ oder was eine „gute Mutter“ ist.

Wie oben in der Grafik dargestellt, ist eine „gute Mutter“ aus Sicht von Etablierten „Die Erziehungsmanagerin“ mit Aussagen wie: „Pausen zwischendurch sind wichtig, sonst wird das ganze Programm mit Klavier, Ballett und Reiten zu anstrengend und die Kinder verlieren die Lust.“

Aus Sicht der Bürgerlichen Mitte ist sie die „allzuständige Beschützerin und Förderin“ mit Aussagen wie: „Ich möchte nicht, dass mein Kind mit allen möglichen anderen Kindern spielt. Ich lese so ziemlich alles, was ich zum Thema Erziehung und Kinder in die Finger kriege. Man möchte ja nichts falsch machen.“

Aus der Perspektive von Benachteiligten ist eine „gute Mutter“ die Versorgungs-Mutti mit Aussagen wie: „Mein Sohn hat eine Playstation 2, einen Fernseher, einen PC, eine Kamera und ein Handy. Ich guck mir das mit der Super-Nannie an, wie die Kinder ausrasten. Da habe ich extra mein Kind dabei und sage: Guck mal, so nicht!“

In ein anderes Milieu zu gehen, bedeutet, die Komfortzone zu verlassen.

Vor allem Eltern gehobener Milieus – aber zunehmend Eltern aus der Mitte – entscheiden sich bewusst, in welche

Private sowie kirchliche Einrichtungen gewinnen an Attraktivität aufgrund ihrer Werteerziehung.

Kita sie ihr Kind geben. Staatliche Einrichtungen haben aus ihrer Sicht oft ein schlechtes Image. Private sowie kirchliche Einrichtungen gewinnen an Attraktivität aufgrund ihrer Werteerziehung, ihrer reflektierten pädagogischen Ausrichtung und der Wertschätzung und individuellen Aufmerksamkeit für den Einzelnen. Damit steigt die Gefahr der Ausgrenzung von gesellschaftlichen Randgruppen.

Gerade die christliche Kita mit einer Wertschätzung für jeden Einzelnen als Geschöpf Gottes kann einen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten. Es ist wichtig, dass Kinder aus allen Milieus nicht nur ihre eigene Lebenswelt kennen. Es braucht ein gegenseitiges Verstehen, eine Offenheit für die Andersartigkeit, Übersetzungsarbeit und einen Dialog auf Augenhöhe. Dann gelingt Milieuüberschreitung!

Weiterführende Infos:
www.delta-sozialforschung.de
Eltern und Kita-Fachkräfte: unterschiedliche Welten? - Interview über Milieu-Studien



Dr. Volker Klein
Projektmanager der WERTESTARTER

AUS DER PROJEKTARBEIT

Sinnenpark und Gebetshaus in Freyburg, Burgenlandkreis



Fotos: Christiane u. Oliver Walz, Weihnachtsreise im Sinnenpark

Christiane Walz, Vorstandsmitglied der WERTESTARTER und Mit-Gründerin im Interview

Das Gebetshaus Freyburg ist Initiator für den Sinnespark Burgenlandkreis. Wie hängen diese beiden Arbeiten zusammen und was ist deine Rolle?

Wir berufen uns hier auf das alte klösterliche Prinzip „Ora et labora“. Das Gebet ist die Grundlage für all unser Tun. Beim täglichen Gebet mit Lobpreis und Bibel richten wir unseren Fokus auf Gott aus. Wir erleben dabei, wie Jesus immer wieder ganz konkret in unsere Situationen hineinspricht, uns auf Dinge aufmerksam macht. Und wir erleben Entlastung. Denn durch das Bekennen, dass Gott Gott ist und wir nicht, lernen wir zu hören, zu warten und zu vertrauen.

Mit dem Sinnenpark wenden wir uns nach außen. Wir laden Menschen aus der Region ein, mit allen Sinnen Gott in Seiner Geschichte zu begegnen, z.B. bei der Weihnachtszeitreise oder dem Ostergarten. Dazu haben wir eine Lagerhalle hergerichtet und dank eines Traversensystems kleine eigene Räume erstellt. Wir



Die alte Lagerhalle vor dem Umbau



Ostergarten



Familie Walz, Foto: Timo Platte

sind der badischen Landeskirche und vor allem Annette und Lutz Barth unglaublich dankbar, dass wir fast das ganze Materiallager des Sinnenparks übernehmen konnten. Und was meine Rolle betrifft: Als Geschäftsführerin unseres kleinen Vereins bin ich überall mit dabei sowohl beim Putzen, bei den Führungen im Sinnenpark als auch beim Gebet uvm.

Als ehemalige Heilsarmee-Offiziere seid ihr einige Male umgezogen. Wie erlebst du/deine Familie das Thema Milieu-Überschreitung?

Ja, durch unseren Beruf konnten wir verschiedene und sehr unterschiedliche Orte für einen bestimmten Zeitraum „unser Zuhause“ nennen. Und je nach Ort gab es Angebote und Programme für bestimmte Gruppen aus bestimmten Milieus. Mein Mann und ich haben an allen Orten immer wieder Veranstaltungen/Feste durchgeführt, bei denen die verschiedenen Gruppen zusammentrafen. Für uns war es immer wieder wunderschön zu beobachten, wie die Seniorengruppe sich über die herumwuselnden Kinder freut, der Geschäftsmann und der Mann von der Straße sich auf Augenhöhe unterhalten

und miteinander Gemeinschaft gelebt wird, auch beim Aufräumen hinterher.

Genauso handhaben wir dies auch jetzt. Die Sinnenpark-Ausstellungen sind für alle geeignet. Bei gemischten Gruppen, die sich vorher nicht kannten, fällt auf, dass im Laufe der Führung hier immer mehr Miteinander entsteht, weil klar wird: die Botschaft von Jesus gilt wirklich allen, und allen gleich.

Wen wollt ihr mit dem Sinnenpark Freyburg ansprechen? Gelingt euch das?

Wir wollen besonders Menschen aus der Region einladen, die bisher wenig Erfahrung mit Gott gemacht haben. Darüber hinaus sprechen wir besonders Kitas und Schulen an, um hier als Ergänzung für den Religionsunterricht zu unterstützen. Beides ist uns bisher schon gut gelungen. Für die nächsten Jahren ist dies aber natürlich ausbaufähig.

Weitere Infos zur Arbeit:
www.gebetshaus-blk.de